

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

N^o 118.

Sonntag, den 28. April.

1839.

Guter Rath.

Als am 7. April, nach Eröffnung unserer Eisenbahn, ein großer Theil der zum Festzuge Geladenen zu einer von dem Rathe und den Stadtverordneten in Dresden veranstalteten frohen Abendmahlzeit in dem schönen Locale der dasigen Gesellschaft Harmonie versammelt war, sprach ein hochgestellter Mann den Wunsch aus: Daß das seiner Vollendung zueilende großartige Werk auch bald den Actionairs für die gebrachten Opfer Lohn und Nutzen gewähren möchte!

Daß dieser Wunsch in Erfüllung gehen werde, erscheint allen ruhigen Beobachtern unzweifelhaft, denn die Frequenz der Bahn war und ist unerwartet groß, sie wird, nach den überall gemachten Erfahrungen, immer mehr steigen und würde der. its noch größer gewesen sein, wenn nicht die Annahme von Passagieren bei den jetzt noch unzureichenden Beförderungsmitteln und in Ermangelung mancher noch zu treffender Einrichtungen hätte beschränkt werden müssen. Dieses alles wird nach und nach zu Stande kommen und wer das alte Sprüchwort: „Rom ist nicht in einem Tage erbaut worden“ kennt und berücksichtigt, der kann und darf für den Anfang nicht mehr erwarten. Aber die Welt ist ungeduldig und die Ungeduld erregt überspannte Ansprüche und Erwartungen, welche billigerweise nicht befriedigt werden können. Wären dieselben ohne nachtheilige Folgen, so dürfte man ihre Berichtigung ruhig der Zeit überlassen; leider aber ist dem nicht so! Die Ungeduligen arbeiten den Böswilligen in die Hände und darum ist es an der Zeit, den Actionairs Ruhe und Besonnenheit zu empfehlen, damit sie nicht die Opfer des Böfenschwindels werden.

Einsender dieses gehört keineswegs zu den Segnern des Actienhandels, da er sehr wohl weiß, daß die Beförderung des Umsatzes von Actien bei einem Unternehmen, in dem große Capitalien angesetzt sind, unumgänglich notwendig ist. Dieser Umsatz kann nur durch Fluctuationen, durch Steigen und Fallen des Courses hervorgebracht werden, weil sonst diejenigen, die sich damit beschäftigen, keinen Nutzen dabei haben würde. Um jedoch diesen Fluctuationen ein Gleichgewicht zu geben, müssen sich zwei Parteien, von denen die eine auf das Steigen, die andere auf das Fallen speculirt, mit

Muth und Kraft stets gegenüber stehen. Ein solches Gleichgewicht findet aber jetzt an der hiesigen Börse nicht statt, indem die Baissiers die Oberhand haben und an den Kleinmüthigen und Engherzigen treue Bundesgenossen finden. So lange der Erfolg eines Actienunternehmens, wie gegenwärtig bei der Leipzig-Dresdener Eisenbahn, noch nicht aus vorliegenden unwiderleglichen Resultaten zu beurtheilen ist, können die Parteien nur durch ihre Meinungen geleitet werden und es mag jede mit ehrlichen Waffen dieselben geltend machen. Einsender läßt es nun dahin gestellt sein, ob man sich immer ganz ehrlicher Waffen bediente, indem man durch die Hinweisung auf die Actienverkäufe einzelner Häuser, die nur für Provision arbeiten, den Erfolg des Unternehmens zu verdächtigen und dadurch die Kleinmüthigen zu veranlassen suchte, ihre Actien zu den jetzigen künstlich gedrückten Coursen wegzugeben. Diese künstliche Drückung würde allerdings gar nicht möglich gewesen sein, wenn eine größere Zahl kräftiger Häuser den Baissiers Widerstand leisten und dadurch, wie dies auf andern Plätzen, z. B. in Frankfurt a. M. der Fall ist, das oben erwähnte Gleichgewicht zu ihrem und dem allgemeinen Besten herstellen wollte. Da dieses aber nun einmal nicht der Fall ist, so müssen Privatleute, welche Actien besitzen und nicht unnützerweise in Schaden kommen wollen, um so mehr auf ihrer Hut sein und in solchen Momenten, wie der jetzige ist, Ruhe und Besonnenheit behalten. Sie müssen nicht verkaufen wollen, wenn man ihnen, wahr oder unwahr, sagt, daß andere, die geldbedürftig oder kleinmüthig sind, sich zum Verkaufe drängen. Je mehr dieses der Fall ist, um so schwieriger wird der Verkauf und um so niedriger gehen die Course zur Freude derer, die auf den Schaden Anderer speculiren. Der Einsender hofft daher, sein freundlicher Rath werde Eingang finden, daß Actienbesitzer, welche durch nichts zum Verkaufe genöthigt sind, mit Vertrauen die Zeit abwarten, wo durch gänzliche Herstellung aller zur Bahn noch erforderlichen Einrichtungen und Erfordernisse ihre vollständige Benutzung und das gute Resultat erreicht werden kann, dessen Erlangung keinem Zweifel unterliegt.

♂.

Verantwortl. Redacteur: Dr. Geesche.

Vom 20. bis 26. April sind allhier in Leipzig begraben worden:

Sonnabends, den 20. April.

Eine Frau 68 Jahre, Hrn. Joh. Gottfr. Kinds, vormal. Bürgers u. Speisewirths Witwe, am alten Neum.; ft. an Altersschwäche.

Sonntags, den 21. April.

Ein Mädchen 5 Jahre, Hrn. Johann Georg Wapplers, Bürgers, Kamers und Hausbesizers Tochter, am Grimma'schen Steinwege; ft. an den Folgen des Scharlachs.

Ein todtgeb. Mädchen, Hrn. Theodor Oswald Weigels, Bürgers und Buchhändlers Tochter, in der Hintergasse.

Ein Mann 55 Jahre, Hr. Christian Friedrich Duterstätt, Bürger und Pachtinhaber eines Trockenplatzes, vor dem Ransstädter Thore; ft. an einer Brustkrankheit.